

**Wolf Bergelt: Orgelreisen durch die Mark Brandenburg. Fotografie Christian Muhrbeck. Edition Labium. Freimut & Selbst. Berlin 2005. 404 S., 200 Farb-Abb. Flex. Einband, €59,80. (ISBN 3-937378-03-0), geb. 79,80 € (ISBN 3-937378-01-8)**

Während die Orgellandschaften Niedersachsens, Westfalens, Thüringens und Baden-Württembergs durch zahlreiche Monographien und Bildbände sehr gut dokumentiert sind, fehlte bisher für Brandenburg ein vergleichbares Werk, (wenngleich CD-Dokumentationen etwa der großen Orgeln Joachim Wagners mit teilweise vorzüglichen Aufnahmen durchaus vorliegen). Es ist das Verdienst des Berliner Orgelhistorikers Wolf Bergelt, gemeinsam mit dem Fotografen Christian Muhrbeck, diese Lücke nun mit einer sehr erfreulichen Monographie geschlossen zu haben. Aufmachung, Textgestaltung, Darstellung und Detailgenauigkeit wenden sich ebenso an den interessierten Laien oder Liebhaber wie an den Kenner der Materie. Der Aufbau des Buches ermöglicht auch dem Nichtfachmann einen guten Einstieg in die nicht immer ganz einfache Materie. In einem ersten Kapitel zur „Geschichte“ des Orgelbaus wird die bereits in der griechischen Antike entwickelte ausgefeilte Technik der Orgel vorgestellt und durch die Jahrhunderte (vom 14. bis zum 21.) verfolgt. Dabei ist bemerkenswert, dass eines der ältesten (im Stockholmer Histor. Museum) erhaltenen Orgelgehäuse aus dem 14. Jahrhundert von einem brandenburgischen Meister Werner stammte. Eingefügt in den politischen Rahmen werden die herausragenden Instrumente mit Angaben zu Dispositionen und Erbauern vorgestellt und durch exzellente Aufnahmen illustriert. Durch die geschickte Präsentation werden Entwicklungslinien deutlich, die sich in vergleichbaren Werken sonst teilweise eher mühsam erschließen.

Es schließen sich dann verschiedene Reisestationen einer Zeitreise von den „Vorvätern Joachim Wagners“, über die Schöpfer eines eigenständig „brandenburgischen Orgelbaus“ zu „märkischen Kleinmeistern“ und „alten und neuen Grenzfällen“ bis „ins Raritätenkabinett“ an. Unter letzterem verbirgt sich u.a. auch der Berliner Drehorgelbau, ein besonders vergnügliches Kapitel.

Es würde hier zu weit führen, die eindrucksvollen Werke Joachim Wagners und seiner Schule, aber auch die der Grüneberg, Buchholz, Lütkemüllers und vor allem Wilhelm Sauers und seiner Nachfolger und vieler Anderer im einzelnen vorzustellen; so muß der Hinweis genügen, dass die von dem Organologen Dietrich Kollmannsperger und Karl Richter sorgfältig lektorierte Darstellung keine Wünsche offen läßt.

Ein erschöpfendes Quellen- und Literaturverzeichnis, Abbildungsverzeichnis, Personen- und Ortsregister schließen den handlichen und informativ gestalteten Band ab. Wenn man die Fülle der großartigen Instrumente betrachtet, die hier vorgestellt werden, bedauert man das Fehlen einer CD mit repräsentativen Klangdokumentationen. Die Stärken des Bandes liegen in der absolut detailsicheren Gegenüberstellung von allgemeiner Kunstgeschichte mit den Viten der verschiedenen Orgelbauer, Darstellung ihrer jeweiligen Hauptschöpfungen in Text und Bild und Zusammenfassung in Tabellenblöcken, Karten und sehr vielen liebevoll gestalteten Einzelheiten, wie seltenen Porträtaufnahmen, Photographien der Unterschriften oder Auszügen aus Archivalien und technisch brillanten Fotos der reichhaltigen Orgellandschaft mit eindrucksvollen Totalaufnahmen und einfallsreichen Detaildarstellungen aus den verschiedensten Blickwinkeln. Text und Bild ergänzen sich damit auf ebenso spannungsvolle wie harmonische Weise. Kurz, ein rundum gelungenes Buch, bei dem man sich wünscht, dass für das an interessanten Orgeln nicht eben arme Hessen ein ähnlicher Band zur Verfügung stehen möge.